

Quo vadis?

Ein kritischer Vergleich zwischen dem Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW (APF NRW) und dem European Portfolio Certificate (EPC)

Immer wieder werden wir als Vertreter des APF in NRW gefragt, welche Unterschiede es zwischen dem Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW und dem European Portfolio Certificate gibt. Wir werden nachfolgend versuchen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu beschreiben und zu kommentieren (Siehe dazu auch die Tabelle!). Dabei zeigen sich vor allem in der Zielsetzung und im methodischen Ansatz beider Projekte deutliche Unterschiede. Am Ende wollen wir eine klare Empfehlung geben, wohin der Weg zu einem Abschlussportfolio in Deutschland führen sollte. Grundlage der Bestandsaufnahme sind die Handbücher beider Projekte.

Was ist anders, was gemeinsam?

Das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW ist auf eine breite Dokumentation der Kompetenzen und waldorfspezifischen Unterrichtsinhalte hin angelegt und wird erst am Ende der 12. Klasse vergeben. Damit möchte das Abschlussportfolio nicht nur dem breiten Lernangebot einer Waldorfschule gerecht werden, sondern auch eine transparente und ganzheitliche Beurteilung der Handlungskompetenzen des Schülers ermöglichen – über seine schulischen Leistungen hinaus. Mit dem Abschlussportfolio verbinden die Waldorfschulen in NRW weitreichende Erwartungen und Ziele, u.a. das Ziel, auf diesem Weg zu einem allgemein anerkannten Waldorfschul-Abschluss zu kommen.

Das EPC als Comenius-Projekt war eine multilaterale Partnerschaft von 12 Waldorfschulen aus 8 EU-Staaten. Die Rudolf Steiner Schule in Bochum und die Waldorfschule in Potsdam waren für Deutschland die Vertreter im Comenius-Projekt. Es wurde ein gemeinsames Europäisches Abschluss-Portfolio (dt.: EAP; engl.: EPC) in Mappenform entwickelt. Das EPC ist eine Sammelmappe im Sinne eines Dossiers mit als Mindestvoraussetzung einem Portfolio-Element. Es kann schon nach der 10. Klasse mit dem Hauptschulabschluss vergeben werden. Waldorfspezifische Inhalte sind keine Voraussetzung für die Vergabe des EPC. Neben der Waldorfschule kann auch jede andere Schulform (z.B. die Montessori-Schulen) das EPC benutzen. Nach den Worten von Thilo Koch: *„EPC will und kann kein Waldorfabschluss sein.“*

Das EPC ist auf die Portfoliomethode ausgerichtet. So wird sowohl im Vorwort als auch in der Einleitung des EPC-Handbuches gleich auf die grundlegende Bedeutung der Portfoliomethode als Instrumentarium für das EPC hingewiesen. So schreibt Thilo Koch im Vorwort: *„Es war Hauptanliegen des EPC-Projektes und insbesondere der Comenius-EPC-Partnerschaft, ein pädagogisches Instrumentarium zu entwickeln. (...) Die interaktive, dialogfreudige Portfolio Arbeitsform und das auf ihr beruhende EPC stellt ein solches Instrumentarium zur Verfügung.“* (EPC-Handbuch S.4)

So enthält das EPC-Handbuch eine ausführliche Einführung in die Portfoliomethode und werden genaue Standards festgelegt, die *„die Portfolio-Arbeit eines Schülers im Sinne des European Portfolio Certificate für eine Portfolio-Zertifizierung qualifiziert.“* So darf das EPC nur dann herausgegeben werden, wenn die Portfolio-Arbeit diesen Standards genügt. *„Sorgen Sie dafür, dass die Schüler berechtigt sind, die EPC-Mappe zu benutzen: Haben sie mit Portfolio gearbeitet? Wenn nicht, dürfen Sie die EPC-Mappe nicht aushändigen, bevor nicht wenigstens eine Portfolioarbeit gemacht*

wurde (...). Ein European Portfolio Certificate darf nur dann ausgestellt werden, wenn die Portfolio-Arbeit den Standards genügt.“ (EPC-Handbuch S.12)

Dagegen gibt es für das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW grundsätzlich keine Vorgaben für die richtige Unterrichts- und Lernmethode. Jede Waldorfschule hat die Möglichkeit sich mit ihrem eigenen spezifischen Schulprofil einzubringen und die Anforderungen in einem Waldorfabschluss in Form eines Kompetenznachweises zu realisieren.

Kritische Auseinandersetzung im Hinblick auf einen Waldorfabschluss

Die Portfoliomethode ist ohne Zweifel im Sinne der Methodenvielfalt eine Bereicherung für den Oberstufenunterricht, sollte aber methodisch keine Voraussetzung oder Bedingung für ein Abschlussportfolio der Waldorfschulen in Deutschland sein. Das Abschlussportfolio sollte daher nicht eine Unterrichtsmethode wie die Portfoliomethode favorisieren, die nicht überall Akzeptanz findet und nicht durchgehend an den Schulen praktiziert wird.

Das EPC empfiehlt den Schulen, die eine EPC-Mappe benutzen, mit ihren Schülern ein Kompetenz-Assessment mit der Portfolio-Methode durchzuführen: „Für eine Kompetenzanalyse empfiehlt die Comenius-EPC-Partnerschaft die Portfoliomethode.“ (EPC Handbuch S.27). Auch hier wird die Kompetenzanalyse bzw. der Kompetenznachweis ausschließlich mit der Portfoliomethode verknüpft. Dagegen kann der Kompetenznachweis auch völlig unabhängig von der Portfoliomethode erbracht werden. Hierzu dient beim Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW das Kompetenzfeststellungsverfahren nach APF. Der Kompetenznachweis ist keine exklusive Eigenschaft der Portfoliomethode. Jede Projektarbeit oder jeder schülerorientierte Unterricht ist dazu ebenso geeignet. Die Portfoliomethode ist nur eine von vielen Methoden, Kompetenzen sichtbar zu machen, so dass das Abschlussportfolio in Hinblick auf den Kompetenznachweis nicht auf die Portfoliomethode angewiesen ist. Dabei ist der Kompetenznachweis im EPC fakultativ. Der Schüler darf sich frei entscheiden, ob er eine Kompetenzanalyse machen will oder nicht.

Dagegen ist der Kompetenznachweis im Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW obligatorisch und gehört zur eigentlichen Zielsetzung des Waldorfabschlusses. Gerade das waldorfspezifische Lernangebot zeigt in einem Kompetenzanforderungsprofil seine überragende Bedeutung und bietet die Möglichkeit, z.B. bei den Waldorfabschlüssen die Qualität und Vielfalt im Vergleich zu den staatlichen Abschlüssen deutlich zu dokumentieren. Für das APF NRW wurde ein eigenes Kompetenzfeststellungsverfahren entwickelt, das Kompetenzfeststellungsverfahren nach APF (Siehe dazu a.a.O.: *Frank de Vries: Kompetenznachweis und Lernbegleitung in Waldorfschulen, Ein Handbuch*, und im Internet unter <http://www.competences.info/ibak> Kompetenznachweis APF(Abschlussportfolio)).

Der Versuch den Kompetenznachweis als verbindlichen Standard auch für das EPC festzulegen, fand im Comenius-Projekt nicht die notwendige Mehrheit. Offensichtlich haben mehrere Comenius-Teilnehmer der Reichweite dieser grundlegenden Entscheidung im Hinblick auf die bildungspolitische Situation in Europa und in Deutschland zu wenig Bedeutung beigemessen oder diese nicht realistisch genug eingeschätzt. Denn die Einführung von Bildungsstandards durch die EU und in Deutschland durch die Kultusministerkonferenz stellte vor einigen Jahren einen grundlegenden Wandel in der Steuerung des Bildungssystems dar. Anstelle von inhaltlichen

Vorgaben für die Gestaltung der Lehrpläne wurden nunmehr Bildungsstandards in Form von Kompetenzen formuliert, die die Schüler im Laufe ihres Bildungsgangs erwerben sollten. Auch die Waldorfschulen in Deutschland haben in diesem bildungspolitischen Zusammenhang einen eigenen Kompetenzlehrplan erstellt, der vor einiger Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde (Siehe dazu a.a.O.: *Götte/ Loebell/ Maurer: Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen...*). Daher ist das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW auf den Kompetenznachweis ausgerichtet und wollen wir diese bildungspolitische Option auch im Hinblick auf eine staatliche Anerkennung nutzen und umsetzen.

Perspektiven

Bildungspolitisch halten wir eine Akkreditierung des Abschlussportfolios für die Waldorfschulen in Deutschland für möglich. Die Rudolf Steiner Schule in Bochum hat als erste Stufe einer öffentlichen Anerkennung das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW von einer anerkannten Zertifizierungsstelle begutachten und zertifizieren lassen. Es wurde damit von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle bestätigt, dass der Kompetenznachweis nach einem kontrollierten Verfahren zustande kommt, dass dieses Verfahren einheitlich eingehalten wird und dass die Behauptungen der Schule über den Kompetenznachweis in einem wissenschaftlichen Verfahren geprüft und für zutreffend befunden wurden. Das Verfahren muss objektiv, valid und reliabel sein. Für eine öffentliche Anerkennung ist es wichtig, dass die Qualität des Kompetenznachweises durch ein anerkanntes Qualitätsmanagement gewährleistet und das Verfahren von der Schule eingehalten wird.

Für eine Akkreditierung werden Qualifikationsnachweise erforderlich. Insbesondere Kompetenznachweise, die Fachkompetenzen belegen können und in einem weiteren Schritt zu Qualifikationsnachweis werden, d.h. die ermittelten Fähigkeiten werden im Hinblick auf ein bestimmtes Anforderungsniveau (z. B. einen Berufsabschluss, ein Bildungsziel oder einen Aufgabenbereich) geprüft. Wenn wir in Deutschland mit dem Abschlussportfolio die Hoffnung verbinden, auf diesem Weg zu einem allgemein anerkannten Waldorfschul-Abschluss zu gelangen, muss auch das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in bestimmten Bereichen auf einen Qualifikationsrahmen ausgerichtet werden.

Resümee

Insgesamt werden die Rahmenbedingungen des Abschlussportfolios der Waldorfschulen in NRW vom EPC nicht erfüllt. Das EPC ist eine Sammelmappe im Sinne eines Dossiers mit als Mindestvoraussetzung einem Portfolio-Element und kann schon nach der 10. Klasse mit dem Hauptschulabschluss vergeben werden. Das APF NRW dagegen ist ein Kompetenzportfolio und wird erst am Ende der 12. Klasse vergeben. Die Bochumer Schule gibt ihren Schülern neben dem APF NRW selbstverständlich auch das EPC zur internationalen Präsentation und zu Bewerbungszwecken. In diesem Sinne ist das EPC eine sinnvolle und wertvolle Ergänzung.

Nach einem Beschluss des Arbeitskreises „Zukunft der Abschlüsse“ (AKZdA) beim Bund der Waldorfschulen (April 2011) werden beide Projekte (APF und EPC) als gleichberechtigt wahrgenommen und in ihrer Unterschiedlichkeit anerkannt. Beide Projekte befinden sich noch im Aufbau und sind in den letzten beiden Jahren unterschiedlich schnell gewachsen. Das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW umfasst zurzeit 19 Projektteilnehmer, die im letzten Schuljahr das Abschlussportfolio an ihre Schüler/Innen vergeben haben. Das EPC- Projekt in Deutschland umfasst

zurzeit mit den beiden Comenius-Partnern Bochum und Potsdam insgesamt nur drei Projektteilnehmer bzw. Mitglieder.

Ausblick

Mit Zustimmung des AKZdA (April 2011) haben wir das Abschlussportfolio der Waldorfschulen in NRW, auch den anderen Waldorfschulen in Deutschland zur Verfügung gestellt. Wir wollen in einem offenen Prozess mit den Waldorfschulen in Deutschland einen eigenen Waldorfabschluss entwickeln, der auf Kompetenzen ausgerichtet ist und erst nach der 12. Klasse vergeben wird. Schon seit einigen Jahren besteht zwischen verschiedenen Waldorfschulen in Deutschland und der Initiative der Waldorfschulen in Nordrhein-Westfalen ein reger Austausch über die Lernbegleitung und das Abschlussportfolio. Wir haben im November 2011 in Überlingen mit den Schulen am Bodensee und im Dezember in Stade mit den Schulen in Norddeutschland Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt.

Über NRW hinaus empfehlen wir den deutschen Waldorfschulen und dem Arbeitskreis „Zukunft der Abschlüsse“:

1. für die Waldorfschulen in Deutschland einen **eigenen** Waldorfabschluss zu entwickeln, der auf **Kompetenzen** ausgerichtet ist und erst **nach der 12. Klasse** vergeben wird;
2. den Waldorfabschluss in einem **offenen** Prozess mit allen Schulen der verschiedenen Bundesländer in der Praxis gemeinsam zu entwickeln!

Frank de Vries
(Januar 2012)

Zum Autor: Frank de Vries unterrichtet seit 1978 die Fächer Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte, Religion und Philosophie in der Oberstufe der Rudolf Steiner Schule Bochum. Er ist Mitbegründer des Institutes für prozessorientiertes Lernen (IPL) und Projektleiter des Abschlussportfolio-Projektes der Waldorfschulen in NRW.

Literaturhinweise:

1. Frank de Vries: Kompetenznachweis und Lernbegleitung in Waldorfschulen, Ein Handbuch, Edition Waldorf, Stuttgart 2011
2. EPC-Handbuch, Hrsg.: ECSWE, 2010 (zu beziehen über die Waldorfschule in Potsdam)
3. Wenzel M. Götte, Peter Loebell, Klaus-Michael Maurer: Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen, Zum Bildungsplan der Waldorfschule, Stuttgart 2009

Internetadressen:

1. Website APF NRW: <http://www.apf-nrw.de>
2. Website EPC: <http://www.epc-goup.org>

Anhang: APF NRW und EPC

APF (Quelle: Handbuch APF NRW)	Gemeinsames	EPC (Quelle: EPC-Handbuch)
Formales, Nicht-Formales und Informelles Lernen		
Methode: Kompetenzfeststellungsverfahren	Portfoliomethode: APF NRW: fakultativ EPC: obligatorisch	Methode: Portfoliomethode
Abschlussportfolio mit Kompetenznachweis	Kompetenzfeststellungsverfahren: APF NRW: obligatorisch EPC: fakultativ	Abschlussportfolio als Dossier
Inhalt: Kompetenznachweise über Projekte, Praktika, Jahresarbeit, AGs, außerschulische Tätigkeiten	Portfolios: APF NRW: fakultativ EPC: obligatorisch Kompetenznachweise: APF NRW: obligatorisch EPC: fakultativ	Inhalt: Portfolios selbst Fakultativ: Kompetenznachweise
Alle sonstigen Zeugnisse und Bescheinigungen		Alle sonstigen Zeugnisse und Bescheinigungen
Schulabschluss: Waldorfabschluss nach Klasse 12	Ausgabe: APF NRW: nach Klasse 12 EPC: ab Klasse 10 (ab 15 Jahre)	Schulabschluss: EQF Level 2 oder höher (ab Hauptschule) Ausgabe, wenn Schüler 15 Jahre ist
Obligatorik: Kompetenznachweise aus der Oberstufe (Praktika, Kurse und Projekte), AGs (Schülerrat etc.), individuelles Kompetenzportfolio		Obligatorik: Minimum: 1 Portfolioelement